



Als führender Vertrauensdiensteanbieter in Europa
ermöglichen wir die innovativsten, digitalen
Geschäftsmodelle.

White Paper QES Ident

Nutzung der qualifizierten elektronischen Signatur und
der damit verbundenen Prozesse im Rahmen der
Identitätsüberprüfung gemäß
§ 12 GwG / Deutsches Recht



Inhalt

Einleitung	3
Zweck des Dokumentes und Ausschlussklausel.....	3
Identifikationsprozesse im Rahmen Geldwäschebekämpfung	3
Integration des QES Ident Service.....	4
Das Kundenerlebnis	5
Datenschutz nach DSGVO	6
Die Rolle des Ausweises	6
Vorteile des Verfahrens	6
Weitere Informationen zu diesem Thema	6



Einleitung

Swisscom Trust Services unterstützt mit dem QES Ident Service den Prozess zur Identitätsprüfung von natürlichen Personen insbesondere im Kontext der Vorschriften zum [Deutschen Geldwäschegesetz \(„GWG“\)](#). Damit vereinfacht Swisscom Trust Services für seine Kunden erheblich den bisher für Verpflichtete nach GwG verwendeten Prozess zur Identitätsprüfung zur Geldwäschebekämpfung, da physische Vor-Ort Identifikation oder die immer mit hohen Abbruchraten versehene Videoidentifikation entfallen. Nur der elektronische Zugang zu einem deutschen Bankkonto ist notwendig.

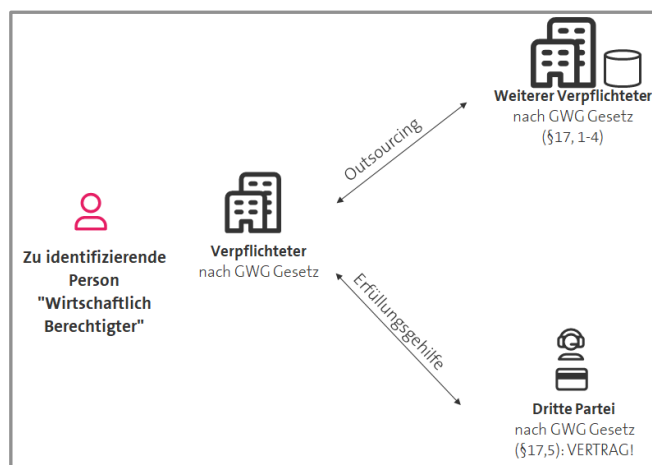
Zweck des Dokumentes und Ausschlussklausel

Dieses Dokument dient als Diskussionsgrundlage für den Austausch mit den verschiedenen betroffenen Parteien – es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Fehlerlosigkeit. Es stellt kein Angebot dar und soll auch sonst keine rechtlichen Wirkungen entfalten, insbesondere nicht für bestehende oder künftige Verträge.

Swisscom Trust Services gibt in diesem Dokument ihre Meinung und Ansicht wieder, auch betreffend rechtliche Beurteilungen – wie zum Beispiel betreffend das deutsche Geldwäschegesetz (GwG) – jedoch ohne Gewährleistung oder Haftung. Es liegt alleine in der Verantwortung jeder betroffenen Partei, die Gegebenheiten selbst sorgfältig zu studieren und eigene Schlüsse daraus zu ziehen. Swisscom Trust Services empfiehlt jeder Partei, bei Bedarf auch Experten beizuziehen zur Abklärung der sich stellenden Fragen, insbesondere in Bereichen besonderer Gesetzgebung, wie zum Beispiel das GwG.

Identifikationsprozesse im Rahmen Geldwäschebekämpfung

Im Rahmen der Geldwäschebekämpfung steht die Einhaltung der Sorgfaltspflichten in Bezug auf die Identifizierung und Erhebung von Identifikationsdaten seines Vertragspartners im Vordergrund. Ein Verpflichteter gemäss GwG muss sicher-



stellen, dass er seinen zu überprüfenden Vertragspartner kennt und weiss, mit wem er Geschäfte macht. Hierfür sind die Vertragspartner gesetzeskonform und somit eindeutig zu identifizieren.

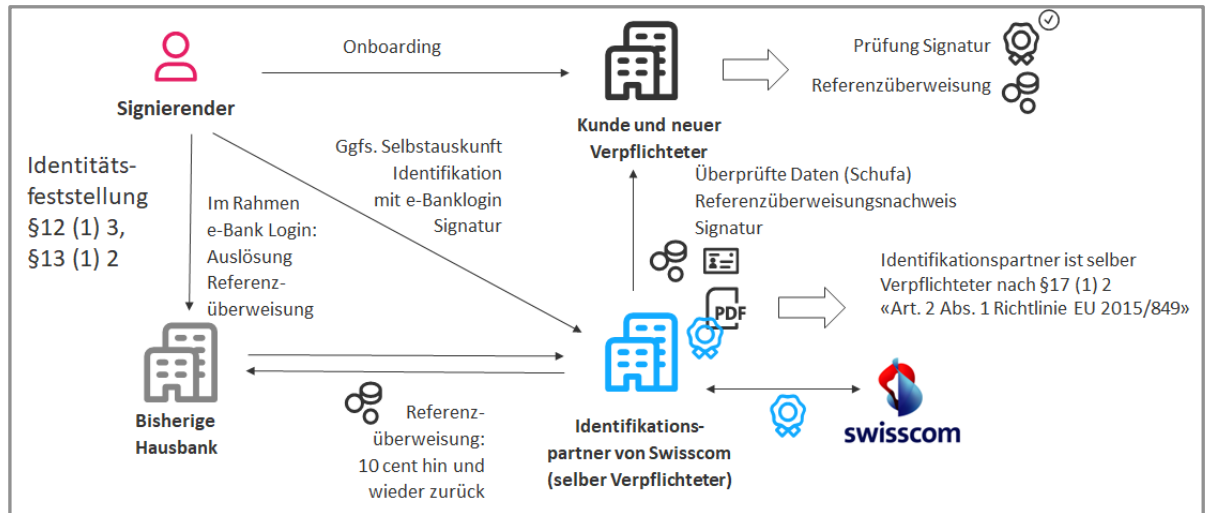
Bisheriger Ansatz ist dabei, den Vertragspartner persönlich zu sichten und dabei anhand eines amtlichen Ausweisdokumentes zu identifizieren oder eine zugelassene Videoidentifizierung zu verwenden. Gerade bei der Videoidentifizierung sind besondere Auflagen, wie z.B. das Verbot der Subdelegation, zu beachten sowie die strengen Auflagen des [§17 \(5\) GWG](#) im Hinblick auf „andere geeignete Personen und Unternehmen“ als Dritte, die Sorgfaltspflichten im Rahmen der Identifikation übernehmen.

Das GwG lässt in den [§12 \(1\) 3 bzw. §12 \(1\) 2](#) aber auch eine Identitätsprüfung anhand einer qualifizierten elektronischen Signatur nach der eIDAS Verordnung zu, sofern zusätzlich eine Validierung der Signatur und eine Referenzüberweisung von einem Konto, das auf den Namen der zu identifizierenden Person lautet, erfolgen. Die Referenzüberweisung muss «unmittelbar» im Rahmen der Signaturerstellung erfolgen. Gleichzeitig können mit der Signatur Verträge mit Schriftformerfordernis (BGB §126a) digital unterzeichnet werden. Soll ausschließlich eine Identitätsprüfung erfolgen, kann die Signatur z.B. auf eine Selbstauskunft vom Kunden oder Kontoantrag angebracht werden. Dadurch identifiziert sich der Vertragspartner als natürliche Person gegenüber den Verpflichteten selber, mit Unterstützung des Swisscom Identifikationspartners, der selber Verpflichteter im Sinne des GwG ist und die notwendigen Daten aus der Identifikationsprüfung nach eIDAS zur Verfügung stellt. Die hierfür für Swisscom IT Services Finance S.E. freigegebene Identifikationsmethode mittels e-Banking Login verlangt im Sinne der „eIDAS Verordnung“ die gleichen Nachweise, die auch später im GWG Kontext benötigt werden:

- Überprüfung der notwendigen (eigenen) Angaben der zu identifizierenden Person (Name, Adresse, Geburtsort, Geburtsdatum, Nationalität)
- E-Banking Login in ein deutsches Konto, z.B. (bisherige) Hausbank, zusätzliche Checks unterscheiden hierbei die Kontoeigentümer von den Kontobevollmächtigten oder ODER/ANDER-Konten
- Auslösen einer Überweisung (10 cent) auf ein Empfängerkonto des Identifikationspartners und dadurch Auslösung einer starken Authentisierung bei der Hausbank. Der Betrag wird später rücküberwiesen.
- Abschluss der Identifikation mit einem zweiten Faktor zur Authentisierung (Einmalpasswort via SMS).



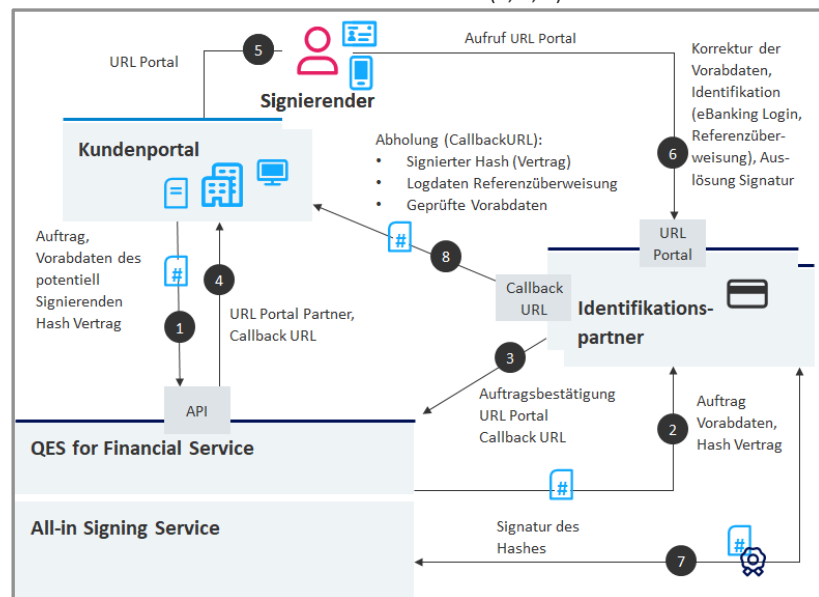
Insofern stellt Swisscom via seinem Identifikationspartner diese eIDAS Identifikationsnachweise im Anschluss an die Identifikation und Signatur zur Verfügung, so dass der Kunde diese im Sinne des GWG als Nachweis für die Identifikation auch nutzen kann. Der Kunde als Verpflichteter hat danach lediglich die Signatur anhand der [EU Trust List](#) zu validieren und eine durch die überprüfte Person getätigte Referenzüberweisung von einem geprüften Konto nachzuweisen, die er als Nachweis vom Swisscom Identifikationspartner erhalten hat.



Da der Identifikationspartner selber Verpflichteter nach §17 (1) 2 GWG ist (Bankinstitut), entfallen besondere Verträge zur Sorgfaltspflicht, die sonst nach §17 (5) GWG mit „anderen geeigneten Personen und Unternehmen“ als unterstützende Dritte notwendig wären.

Integration des QES Ident Service

Der QES Ident Service mit seinem Identifikationsnachweis und Signatur wird komplett im Kundenworkflow eingebunden. Denkbar wäre z.B. dass der Kunde der zu identifizierenden Person ein Dokument zur elektronischen Signatur anzeigt, z.B. eine Selbstauskunft oder Konteneröffnung. Anschliessend eröffnet der Kunde bei Swisscom einen Auftrag (1) für ein QES Ident und leitet die zu identifizierende Person an den Service weiter (4, 5, 6).



Mit der Auftragseröffnung überträgt der Kunde bereits an den QES Ident Service die bekannten Daten zur Person (1), die die Person dann im Portal des Identifikationspartners von Swisscom nochmals (optional) überprüfen und korrigieren kann:

- Vorname und Name,
- Wohnanschrift,
- Geburtsdatum,
- Geburtsort
- und Staatsangehörigkeit.



- Optional IBAN des Empfängerkontos für die Referenzüberweisung (sonst wird ein Konto des Zahlungsdienstleisters genutzt).

Alle Daten bis auf den Geburtsort werden über eine bekannte deutsche Wirtschaftsauskunftei geprüft und mit den Daten aus dem e-Banking Login abgeglichen. Anschliessend tätigt die überprüfte Person die Referenzüberweisung von seinem Konto in Deutschland aus auf das Konto des Identifikationspartners oder alternativ des Verpflichteten und erfüllt damit auch die GWG Anforderung der «Unmittelbarkeit» der zu erfolgenden Überweisung (hier: in der gleichen Sitzung). Gleichfalls wird nun der Hash des Dokumentes qualifiziert elektronisch signiert, den der Kunde bei Auftragserteilung (1) auch an Swisscom übermittelt hat. Der signierte Hash wird vom Identifikationspartner an den Kunden zurückgesandt (8). Der Kunde kann aus dem signierten Hash ein signiertes Dokument erstellen. Damit ist sichergestellt, dass der Inhalt des Dokumentes sowohl von Swisscom als auch vom Identifikationspartner nicht lesbar ist.

Der Kunde kann nun anhand der [Trustlist der EU](#) und des Zertifikates der Unterschrift oder auch mittels einer Abfrage bei einem [Validator](#) die Zulässigkeit der Signatur der Swisscom IT Services Finance S.E. prüfen. Überdies erhält der Kunde direkt vom Identifikationspartner der Swisscom Logdaten über die Referenzüberweisung (8). Somit ist die Identifikation im Sinne des §12 (1) 3 bzw. §12 (1) 2 durch die Prüfung einer qualifizierten elektronischen Signatur erfolgt und weitere Daten werden ohne die strengen Auflagen an eine Identifikationsprüfung erhoben und übermittelt, wie in den [Auslegungs- und Anwendungshinweisen der BAFIN gemäß § 51 Abs. 8 GwG, Stand: Dezember 2018](#), in Kapitel 5.1.3.2 d) beschrieben. Es heisst hier wörtlich:

«Für die Identifizierung natürlicher Personen sind die Angaben gemäß § 11 Abs. 4 Nr. 1 GwG regelmäßig durch Erfragung bei der betreffenden Person bzw. Übernahme aus einem von diesem vorgelegten Identifikations-dokument zu erheben. (...)

Damit stehen im Einzelnen folgende Möglichkeiten zur Überprüfung der Identität von natürlichen Personen zur Verfügung: (...)

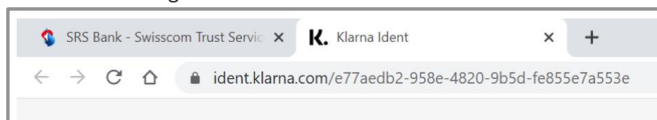
d. Qualifizierte elektronische Signatur gemäß § 12 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GwG

Eine angemessene Prüfung der vorgenannten Identifikationsdokumente und Nachweise richtet sich jeweils nach den im Einzelfall bestehenden Risiken in Bezug auf Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Dies gilt auch im Hinblick darauf, dass einige dieser Dokumente und Nachweise nicht alle in [§ 11 Abs. 4 Nr. 1 GwG](#) genannten Angaben enthalten. Gleichwohl schließt dieser Umstand die Eignung des Dokuments oder Nachweises zur Überprüfung der Identität der zu identifizierenden natürlichen Person nicht aus (so noch ausdrücklich § 4 Abs. 4 Satz 1 GwG aF). Soweit einzelne, in [§ 11 Abs. 4 Nr. 1 GwG](#) genannte Angaben im Dokument nicht enthalten sind, bedarf es bezüglich dieser Angaben keiner Überprüfung.

Bafin stützt sich hier sogar auf Selbstauskunft oder «keiner Überprüfung», gleichwohl ist man hier bei jeder anderweitigen sorgfältigen Erhebung dieser Daten, wie z.B. auf Basis der Identifikationserhebung für eine qualifizierte eIDAS Signatur, auf der sicheren Seite.

Das Kundenerlebnis

Der Signierende wird aus dem Kundenworkflow an eine besondere Identifikations-URL des Identifikationspartners von Swisscom weitergeleitet:



Nach der Bestätigung der Nutzungsbestimmungen gibt er seine Daten ein, wählt das Bankinstitut aus und gibt die Freigabe zur Referenzüberweisung:

Vervollständige deine Daten
Wir benötigen Deine persönlichen Angaben, um sicher zu gehen, dass Du Du bist.

Vorname Ingolf		
Nachname Rauh		
TT 02	MM 02	JJJJ 1965
Straße		
Stadt		
Postleitzahl	Land Deutschland	
Handynummer		

Bank auswählen
Bitte wähle deine Bank aus, damit wir deine Identität verifizieren können.

Deutsche Kreditbank - DKB

Kreis- und Stadtparkasse Dinkelsbühl

Transaktion bestätigen
Um deine Identifikation abzuschließen, musst du 10 Cent an uns überweisen.

chipTAN optisch (Flickercode)

-

+

□

◀

▶

Zum Schluss wird noch der Vertrag mit einem Einmalpasswort, welches via SMS zugegangen ist, unterzeichnet



Die Bildschirme sind – soweit möglich – white labeled, nur der PSD Zahlungsdienstleister wird gezeigt.

Datenschutz nach DSGVO

Im Sinne des DSGVO sind alle Parteien hier eigenständige Controller. D.h. der Kunde bittet die zu überprüfende Person um Zustimmung zum Datentransfer an Swisscom und den Identifikationspartner. Die zu überprüfende Person schliesst mit Swisscom ein eigenes Vertragsverhältnis über die Nutzungsbestimmungen zur Signatur ab. Der Identifikationspartner ist delegierte RA-Stelle und selber Verpflichteter. Er holt sich die Zustimmung vom Kunden zur Datenverarbeitung ab. Für den Kunden sind alle Parteien im Ablauf der Screens bzw. in den Interaktionen ersichtlich. Insofern wird keine Auftragsbestätigung abgeschlossen. Die Daten werden von Swisscom gemäss österreichischem Signaturgesetz (SVG) 35 Jahre aufgehoben.

Die Rolle des Ausweises

Immer wieder stellt sich die Frage, inwiefern auch Personalausweis oder Passdaten bzw. -kopien aufgenommen werden müssen im Falle des Bankenloginidentifikationsverfahrens.

Die Anwendungs- und Auslegungshinweise der Bafin weisen in der Version von Mai 2020 darauf hin:

" Gemäß § 8 Abs. 2 Satz 2 GWG hat insbesondere stets eine Kopie der zur Überprüfung der Identität vorgelegten Dokumente nach § 12 Abs. 1 Satz 1 Nummer 1 oder 4 GWG bzw. deren vollständige optische digitale Erfassung zu erfolgen (siehe im Einzelnen dazu unten unter Kapitel 9)."

Hier wird auf § 8 Abs. 2 Satz 2 GWG verwiesen, welches z.B. auch bei der eID die Dokumentenkopie selber ausschliesst:

"Soweit zur Überprüfung der Identität einer natürlichen Person Dokumente nach § 12 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1, 4 oder 5 oder zur Überprüfung der Identität einer juristischen Person Unterlagen nach § 12 Absatz 2 vorgelegt werden“ oder soweit Dokumente, die aufgrund einer Rechtsverordnung nach § 12 Absatz 3 bestimmt sind, vorgelegt oder herangezogen werden, haben die Verpflichteten das Recht und die Pflicht, Kopien dieser Dokumente oder Unterlagen anzufertigen oder sie optisch digitalisiert zu erfassen oder, bei einem Vor-Ort-Auslesen nach § 18a des Personalausweisgesetzes, nach § 78 Absatz 5 Satz 2 des Aufenthaltsgesetzes oder nach § 13 des eID-Karte-Gesetzes, das dienste- und kartenspezifische Kennzeichen sowie die Tatsache aufzuzeichnen, dass die Daten im Wege des Vor-Ort-Auslesens übernommen wurden. Diese gelten als Aufzeichnung im Sinne des Satzes 1."

Die Grundlage des Bankloginverfahrens sind die überprüften übermittelten Daten der Person, die stattgefunden Transaktion und der Nachweis, dass diese Person ein Konto führt. D.h. die hier herangezogenen "Dokumente" (Daten) werden genau übermittelt. Sie gelten ausdrücklich als Aufzeichnungen im Sinne der geforderten Sorgfalt.

D.h. der Begriff "Dokument" im Gesetz und auch in den Dokumenten der Bafin sind nicht immer mit einem Ausweisdokument gleichzusetzen.

Vorteile des Verfahrens

Im Vergleich zu einer physischen Vor-Ort Prüfung kann dieses Verfahren medienbruchfrei binnen einer oder zwei Minuten online erfolgen. Hohe Abbruchraten teilweise bis 20-30%, die im Zusammenhang mit einer Videoidentifikation auftreten können, da die Kameraauflösung oder Bandbreite nicht ausreicht, sind hier nicht zu erwarten. Im Gegensatz zu einer Videoidentifikation muss kein Auslagerungsvertrag nach § 17(5)ff. GWG abgeschlossen werden, der die Sorgfaltspflichten an den Videodienstleister überträgt. Da der Identifikationspartner von Swisscom selber ebenfalls eine Bank und damit auch Verpflichteter im Sinne des GWG ist, kann er Überprüfungsinformationen, wie z.B. die Überprüfung der Referenzüberweisung ohne weiteren Einzelvertrag zur Verfügung stellen. Durch die Verknüpfung der Möglichkeit einer Banküberweisung mit einer Identifikationsfeststellung und Signatur ist auch die gesetzlich geforderte Unmittelbarkeit (siehe § 12 (1) GWG nach Unterpunkt 5) gegeben. Darüber hinaus ist das Verfahren auch aufgrund der geringeren Abbruchraten wesentlich günstiger als eine Videoidentifikation.

Der Kunde von Swisscom muss nach Abschluss des Servicevertrages technisch nur das Protokoll von Swisscom einhalten und wird dann auch automatisch mit dem Identifikationspartner von Swisscom verbunden.. Das «One-Stop-Shopping» ohne weiteren Vertrag mit dem Identifikationspartner ermöglicht ihm auch zukünftig unabhängig von einer weiteren Identifikation (bis maximal 2 Jahre) die Signatur nur auf Basis der Authentisierung zu nutzen.

Weitere Informationen zu diesem Thema

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten finden sich auf unserer Homepage <https://trustservices.swisscom.com>